

TFA 2018 – Stellungnahme zu Fehlern in der Wettkampfdurchführung

Hallo TFA-ler,

normalerweise seid ihr es gewohnt, dass die Ergebnislisten des TFA spätestens Sonntag bereits auf der Internetseite veröffentlicht sind.

Dieses Jahr ist dies nicht der Fall. Warum?

Wir haben bei der Durchführung des Wettkampfes Fehler begangen, die eine intensive Nachbetrachtung unter ruhigen Verhältnissen erforderlich machten.

Was ist passiert?

Da einige Wettkämpfer gar nicht mitbekommen haben, was passiert ist, hier eine ausführliche Dokumentation, die offen alle Tatsachen nennt:

Also ... die Anzahl der Starter, die sich angemeldet haben, gibt vor, in welchem Rhythmus an Station 1 gestartet werden muss. Eine dauerhafte Taktung von Starts in 6 Minuten bedeutet, dass wir die maximale Anzahl an Startplätzen vergeben haben.

In diesem Jahr hatten sich für den Freitag weniger Starter gemeldet, so dass wir im 8 Minuten-Takt an den Start gehen konnten. Dies entzerrt den Wettkampf und das „Zurückbauen der Stationen“.

Völlig unberührt davon sind die PAUSEZEITEN, die die Wettkämpfer ZWISCHEN DEN STATIONEN haben. Diese betragen – und das schon seit Jahren – 10 Minuten.

Warum auch immer – es kam zu folgendem Missverständnis: Die Schiedsrichter setzten AUCH die PAUSEZEITEN am Freitag auf 8 Minuten. Das sollte eigentlich nur die Taktung am Start sein.

Die Information, dass der Freitag so durchgezogen wurde, kam erst Samstagmittag zu Tage. Dazu später mehr.

Samstagmorgen bei der Schiedsrichterbesprechung entbrannte dann eine Diskussion über diese Zeiten und die vom Veranstalter genannte Taktung von 6-Minuten-Starts sorgte für großen Wirbel. So würden Staus entstehen, das sei undurchführbar usw.

Der Versuch, dies aufzuklären (Starts alle 6 Minuten, Pausenzeiten 10 min) ging schief. Man startete den Wettkampf im 6 Minuten-Takt UND 6 Minuten Pausenzeiten-Modus.

Erst nachdem 5 Läufe gestartet waren, gelangten die Schiedsrichter zu der Erkenntnis, dass nicht

6 / 6 sondern 6/10 der richtige Modus wäre und von da an hatten die Starter die jahrelang erprobten 10 Minuten zwischen den Stationen.

Hätte der Veranstalter zu dem Zeitpunkt gewusst, dass am Vortag die Pausen bei 8 Minuten lagen, hätte man diesen Modus wieder gewählt und es wären „nur“ 5 Läufe unter Extrembedingungen gestartet worden.

Fakt ist nun:

Es gibt also 10 Starter mit 6 Minuten, 38 Starter mit 8 Minuten und die restlichen Starter mit 10 Minuten Pause zwischen den Stationen.

Klarer Fall: Das ist völlig unfair und führt zu falschen Ergebnissen!

Jetzt unsere Überlegungen als Veranstalter:

Wie viele Sekunden zieht man den jeweiligen Startern ab?

Nehmen wir die Gruppe der 38 Starter, die 8 Minuten zwischen den Stationen hatten: Da gibt es sehr trainierte, mässig trainierte und Sportler, die sich zum ersten Mal der Herausforderung stellen.

Alle gleich bewerten? Wie viele Sekunden abziehen?

Gleiches gilt für die 10, die Samstagmorgen als erstes gestartet sind.

Es schien uns unmöglich, hier einfach irgendwelche Werte anzusetzen, die völlig aus der Luft gegriffen sein würden.

Heute Morgen wurde uns dies durch 2 versierte Trainer der Leichtathletik bestätigt.
Wobei der normale Menschenverstand wohl dafür ausreicht, um zu erkennen, dass das nicht die Lösung sein kann.

Eine weitere Lösung wäre gewesen, 3 – oder wenigstens 2 Wertungen – laufen zu lassen: Die mit 6 und 8 Minuten Pause alleine gewertet - und die mit 10 Minuten Pause alleine gewertet.

Softwaremässig (eine Person im Veranstalterkreis ist Softwareentwicklerin) auf jeden Fall machbar.

Aber eben NUR machbar. Aber NICHT durchführbar!!!

- Software ein weiteres Mal aufspielen
- Teilnehmer aus dem 10 Min. Starterfeld löschen
- Teilnehmer in neues Programm einpflegen
- Korrigierte Zeiten eingeben

Zeitlich einfach nicht durchführbar! Punkt!

Aber mal rein theoretisch zu Ende gedacht ...

Was für ein dolles Ergebnis!!!

4 Gesamt-Ergebnislisten, jeweils 2 national und 2 international

2 erste, zweite und dritte Plätze in allen Altersklassen sowohl national als auch international.

Was für eine grandiose Siegerehrung wäre das geworden.

Es waren Medaillen, Pokale und Sachpreise für eine „normale“ Siegerehrung vorhanden.

Wer wäre leer ausgegangen? Gut, hätte man alles nachschicken können.

Und fair wäre es gewesen. Selbstverständlich.

Wir haben uns dagegen entschieden.

Die Überlegung war dann folgende: Bei der anschließenden Siegerehrung sollte dann dieser grobe Fehler und die Entscheidungen mitgeteilt und erklärt werden.

Und da wurde dann der zweite große Fehler begangen:

Die unglaublich schöne Stimmung unter den Teilnehmern hat den Veranstalter dazu veranlasst, dieses NICHT zu erwähnen.

Aus welchem Grund?

Wie hätte es sich angefühlt für jeden Erst-, Zweit- oder Drittplatzierten, wenn er nicht gewußt hätte, ob das wirklich seine Platzierung gewesen wäre, wenn diesem oder jenem 5, 10 oder gar 20 Sekunden abgezogen worden wären?

Wir haben – aus dem Gefühl, ja aus dem Bauch heraus – entschieden, dass wir die schöne Stimmung dieses riesigen Treffens von Freunden nicht kaputt machen.

Kaputt machen, um den wenigen Startern (an einer Hand abzuzählen) Genüge zu tun, die sich beklagt haben.

Wir sind – und bleiben – eine Hobbyveranstaltung und werden das Flair dieser Veranstaltung nicht zugunsten

100-prozentiger Fairness-Entscheidungen gefährden.

Die Ergebnislisten werden nun – entsprechend der Urkunden, Medaillen, Pokale und Sachpreise – so veröffentlicht, wie sie überreicht wurden.

Wir werden die Ergebnisse NICHT abändern.

Wir entschuldigen uns in aller Form bei den 48 Teilnehmern, die Freitag und Samstagmorgen in den ersten 5 Starts unfaire Wettkampfbedingungen zu erleiden hatten.

Es tut uns aufrichtig leid.

Claudia Consoir-Taube
Erik Gribkowsk